

Ausführende

Kammerorchester Neckarsulm

Über die 40-jährige Geschichte des Orchesters erfahren Sie etwas auf dem beigelegten Blatt.

Seit 2003 leitet **Eva Janßen** das Orchester. Sie studierte an der Musikhochschule in Detmold Klavier, Violine und Cembalo und war Bundespreisträgerin bei „Jugend musiziert“. Mit allen drei Instrumenten konzertierte sie in verschiedenen Kammerorchestern, u. a. beim Württembergischen Kammerorchester Heilbronn. Sie ist Mitglied der Ensembles „Trio virtuoso“ und „Consortium ad libitum“. Auftritte erfolgten bei diversen Festivals und sie erhielt Dirigieraufträge von verschiedenen Kammerorchestern. Seit 1986 unterrichtet Eva Janßen an der Musikschule Bietigheim-Bissingen in den Fächern Klavier, Violine und Cembalo.

Solisten

Judith Betsch studierte Querflöte am Meistersinger-Konservatorium Nürnberg bei Karl Schicker und Peter Thalheimer sowie an der Staatlichen Hochschule für Musik Würzburg bei Hanna Feist und Prof. Konrad Hampe. Neben ihrer Lehrtätigkeit an der Städtischen Musikschule Bietigheim-Bissingen widmet sie sich einer regen Konzerttätigkeit in verschiedenen Kammermusikgruppen (Radio- und CD-Aufnahmen) und Orchestern.

Barbara Walter schloss ihre künstlerische Ausbildung in Stuttgart, Paris und Nürnberg 1994 mit der musikalischen Reifeprüfung (Querflöte) ab. 2009 folgte die staatliche Anerkennung im Fach Blockflöte. Neben ihrem Unterricht an der städtischen Musikschule Neckarsulm und am Comenius-Gymnasium Deggendorf tritt sie in Kammermusikbesetzungen (CD-Aufnahmen 1995 und 2000) und Orchestern sowie als Solistin auf.

Der Pianist **Andreas Kehlenbeck** spielte Konzerte in Österreich, Spanien, Italien, Russland und anderen europäischen Ländern. Im Jahre 2000 trat er als 19-jähriger in der St. Petersburger Philharmonie bei Beethovens 3. Klavierkonzert als Solist auf. Sein umfangreiches Repertoire umfasst Werke von der Barockzeit bis in die Moderne und er wagt dabei bewusst den Spagat zwischen der „Historischen Aufführungspraxis“ am Hammerklavier bis hin zur zeitgenössischen Klaviermusik. Kehlenbeck, von dem eine erste Solo-CD erschienen ist, nimmt seit 2006 an der Städtischen Musikschule Neckarsulm einen Lehrauftrag für Klavier wahr.

Kammerorchester Neckarsulm

Leitung: Eva Janßen

Konzert zum 40-jährigen Jubiläum

Sonntag, 22. April 2012

17 Uhr

Musikschule Neckarsulm

Neuenstädter Straße 27

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)	Ouvertüre zum Singspiel „Die Entführung aus dem Serail“, KV 384
Edward Elgar (1857 – 1934)	Serenade für Streichorchester, op. 20 (1892) Allegro piacevole – Larghetto – Allegretto
Domenico Cimarosa (1749 – 1801)	Konzert für zwei Flöten und Kammerorchester, G-Dur Allegro – Largo – Rondo (Allegretto ma non tanto)
~~~~~ <i>Pause</i> ~~~~~	
Wolfgang Amadeus Mozart	Klavierkonzert Nr. 23 in A-Dur, KV 488 Allegro – Adagio – Allegro assai
Wolfgang Amadeus Mozart	Ballettmusik zur Pantomime „Les petits riens“ KV Anh. 10 (299 b) Ouvertüre (Allegro) – Largo – (ohne Bezeichnung) – Andantino/Allegro – Larghetto – Gavotte gracieuse – Adagio – (ohne Bezeichnung) – Pantomime – Passepied – Gavotte – Andante – Gavotte (Allegro)
~~~~~	

Während Wolfgang Amadeus Mozart noch um seine spätere Frau Konstanze warb, befasste er sich sehr eingehend mit einer anderen Konstanze: der heute so bekannten Gestalt aus seiner Oper „**Die Entführung aus dem Serail**“. Ende Juli 1781 war ein sehnlicher Wunsch Mozarts in Erfüllung gegangen. Johann G. Stephanie der Jüngere, Librettist für das Wiener Nationaltheater, hatte ihm nach längeren Verhandlungen das Textbuch zu einem neuen Singspiel übergeben. Mozart stimmte dem Werk um so begeisterter zu, als er die Konstanze des Singspiels gut mit seinem „Stanzerl“ gleichsetzen konnte. Teile der Oper, darunter auch die Ouvertüre führte er im Stil der damals sehr beliebten „türkischen Musik“ aus.

Vor der Komposition der **Serenade op. 20** hatte sich der englische Komponist Edward Elgar intensiv mit dem Streicherklang Händelscher Partituren beschäftigt. So sind im formalen Aufbau und in der Satztechnik Parallelen zu erkennen, obwohl sich das Werk dem Hörer durchaus spätromantisch präsentiert. Das Larghetto ist einer der berühmtesten Sätze des Komponisten. Ironischerweise wurde es seinerzeit von einem englischen Notenverlag damit abgelehnt, derlei Musik sei wahrscheinlich unverkäuflich. Elgar selbst hielt die Serenade jedoch für das einzige Werk, das ihm wirklich und vollständig gelungen sei.

Domenico Cimarosa war zu seiner Zeit der populärste italienische Komponist und seinen Ruhm verdankt er vor allem seinen zahlreichen Opernkompositionen. Er vermied Pathos und Übertreibungen und bemühte sich, eine immer gefällig und kunstvoll gestaltete Musik zu schreiben. So kennzeichnen Ausgewogenheit und Melodienreichtum auch das **Konzert für zwei Flöten** in G-Dur und machen es zu einem Hörgenuss.

Das 1786 fertiggestellte **A-Dur-Klavierkonzert** von W. A. Mozart ist trotz höchster Kunstfertigkeit für den Hörer leicht zugänglich, weil es klar strukturiert. Das schließt nicht aus, dass sich Mozart im ersten Satz zwischen „maßvoller Heiterkeit und Helle“ und „dunkleren Schatten“ bewegt (R. Bauer) und ferner gelegene Tonarten nicht ausspart. Das Adagio ist von einer tiefen Trauer erfüllt, während das heitere und geistreiche Finale die Hoffnungslosigkeit wieder fast vergessen lässt.

1778 hielt sich der 22-jährige Mozart zum zweiten Mal in Paris auf. Aber während er als sechsjähriges Wunderkind umjubelt wurde, musste er sich jetzt um seinen Lebensunterhalt mühen. In der Erwartung, von dem einflussreichen Choreographen Georges Noverre einen Auftrag für eine größere Oper zu erhalten, schrieb Mozart für ihn das **Ballett „Les petits riens“**, bekam aber dafür keinen Sous und auch keinen Opernauftrag. Mozart musste sich sogar damit abfinden, dass Noverre die Stücke zusammen mit Werken anderer Komponisten als Zwischenaktmusiken in einer Oper von Piccini verwendete und sich selbst als Verfasser ausgab.

N.G.